

# Lektionen 6-10

*für Deutschunterricht mit Flüchtlingen*  
*von Kathrin Pope und Team, Wycliffe Schweiz,*  
*inspiriert durch die „Ersten 100 Stunden“ von Greg Thomson*  
**Version 3.11.2017**

## Hinweise zur Benutzung dieser Lektionspläne

- Anschließend an jede Lektion befinden sich Bilderbögen mit einfachen Strichzeichnungen, die im Unterricht verwendet werden können. Wer sich farbige Bilder oder bessere Qualität wünscht, findet Hinweise zu einer großen Auswahl an Bildern zu vielen verschiedenen Themen in der „Ideenbörse“ unter [wycliff.de/fluechtlinge](http://wycliff.de/fluechtlinge))
- Die Bilderbögen stammen teils von Angela Thomson, Begleitmaterial zu "Die ersten 100 Stunden", teils handelt es sich um Internetbilder, die zur nicht-kommerziellen Benutzung freigegeben sind. Die Bilder wurden von einem Team von Wycliffe Schweiz zusammengestellt, zum Teil angepasst oder auch selber gezeichnet. Wo die Quelle im Bild angegeben ist, darf diese nicht entfernt werden. Sämtliche Bilder sind frei verfügbar zum Ausdrucken und Vervielfältigen für den persönlichen Unterricht, dürfen aber nicht für kommerzielle Zwecke genutzt werden.
- Siehe auch die weiteren Hinweise vor der Lektion 1.

## Lektion 6

### Puppen als Hilfsmittel

Es ist oft unnatürlich, und in manchen Kulturen geradezu unhöflich, über eine anwesende Person in der dritten Person (er, sie) zu reden. Man wendet sich stattdessen der betreffenden Person zu und redet sie in der zweiten Person (du oder Sie) an. Nun müssen wir aber dennoch die Formen der dritten Person einführen und üben, da sie im Alltag ständig vorkommen. Eine Puppe oder eine Playmobilfigur leistet uns dabei gute Dienste. Idealerweise haben wir zwei, eine männliche und eine weibliche, denn auf Deutsch muss man ja *er* und *sie* bzw. *sein* und *ihr* unterscheiden.

### Höflichkeit

Bei den Reaktionsübungen gibt der Sprachpate immer wieder mal Anweisungen wie „gib mir den Apfel, leg die Birne auf den Stuhl“, usw. –Die Lernenden sollen lernen, wie man sich höflich ausdrückt. Deshalb sollte der Sprachpate sich zur Gewohnheit machen, bei den Anweisungen immer wieder „bitte“ und „danke“ einzufügen. Der Einfachheit halber schreiben wir dies nicht ausdrücklich in die Übungen hinein.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
<b>Übung 1: <i>mein, dein, sein/ihr</i> – Vertiefung (Reaktionsübung).</b>	Jeder hat drei gleiche (bereits bekannte) Gegenstände vor sich, z.B. einen Apfel, eine Birne und eine Banane (oder Bilder davon). Die Puppe sitzt auf dem Tisch und hat auch einen Satz von Früchten vor sich. Der Sprachpate sagt nun (begleitet von den passenden Gesten): <i>Dies ist meine Banane, dies ist deine Banane, dies ist dein Apfel, dies ist sein Apfel, dies ist deine Banane, dies ist ihr Apfel, usw.</i> Nach den ersten zwei oder drei Sätzen beginnt der Sprachpate, die Lernenden reihum zu fragen: <i>Wo ist meine Banane? Wo ist dein Apfel? usw.</i> , und der betreffende Lernende zeigt auf die richtige Frucht.  Es ist wichtig, dass hier die Begriffe <b><i>mein, dein, sein, ihr</i></b> nicht immer in der gleichen Reihenfolge drankommen.	z.B. Äpfel, Birnen und Bananen (oder Bilder dieser Früchte), ein vollständiger Satz pro Person; zwei Puppen oder Playmobilfiguren, ein „Mann“ und eine „Frau“.

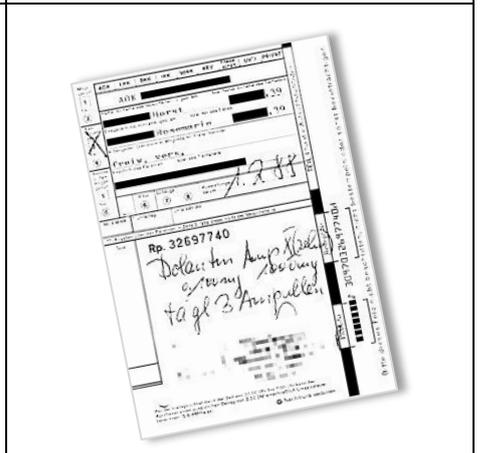
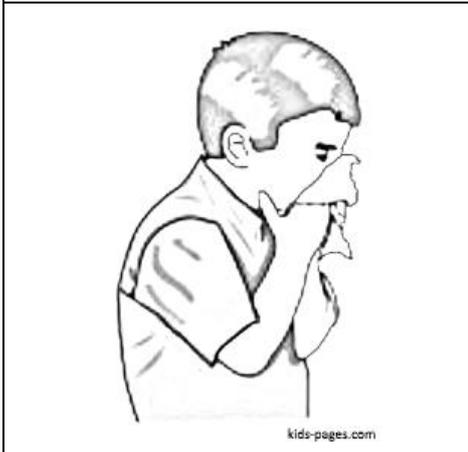
<p><b>Übung 2: unser, euer (Reaktionsübung)</b></p>	<p>Wir teilen die Lerngruppe in zwei Teams ein, und führen zusätzlich die Begriffe <b>unser</b> und <b>euer</b> ein. Dann machen wir weiter wie in Übung 1 und verwenden nun alle sechs besitzanzeigenden Wörtern durcheinander. <i>Ihr (3. Person Plural)</i> lassen wir vorläufig noch weg. Da dies gleich klingt wie <i>ihr (3. Ps. Einzahl feminin)</i> würde dies zu Verwirrung führen, und das möchten wir vermeiden.</p> <p>Wenn dies sitzt, nehmen wir zusätzlich zu den Früchten die Körperteile von Lektion 5 mit dazu (<i>mein Bein, unsere Arme, sein Kopf, ihr Knie</i> usw.)</p>	<p>Wie Übung 1</p>
<p><b>Übung 3: Zahlen 21 – 100</b></p>	<p>Wir wiederholen zuerst die Zahlen 1-20. Der Sprachpate nennt eine Zahl, die Lernenden halten die richtige Anzahl Finger auf (1-10) oder zeigen auf die richtige Karte (11-20).</p> <p>Nun sammeln wir die Karten ein und teilen das Spielgeld aus. Der Sprachpate zählt mehrmals langsam und deutlich von <b>21-30</b>. Er hat dabei 20 Euro/Franken vor sich, und fügt während des Zählens jeweils einen Euro/Franken dazu.</p> <p>Nun nennt der Sprachpate Zahlen zwischen 20 und 30, die Lernenden legen jeweils den richtigen Betrag vor sich hin.</p> <p>Wenn dies sitzt, können wir <b>40, 50, 60, 70, 80, 90 und 100</b> einführen, mit Hilfe der 10-Euro-Noten.</p> <p>Siehe Anmerkung</p>	<p>Spielkarten wie in Lektion 4.</p> <p>Spielgeld (kann durchaus selbstgemacht sein): Pro Lernenden oder pro zwei Lernende zehn 10-Euro/Franken-Noten und neun 1-Euro/Franken-Münzen</p> <p>(Der Einfachheit halber nennen wir Geldbeträge im Folgenden nur in Euro.)</p>
<p><b>Übung 4: Mehr Umgang mit Geld (Reaktionsübung)</b></p>	<p>Der Sprachpate macht vier bis fünf Aussagen wie z.B. <i>Der Tisch kostet 5 Euro/Franken 80</i>. Und legt EUR/Fr 5.80 vor sich hin.</p> <p>Dann macht er weitere derartige Aussagen, nun legen aber die Lernenden den Geldbetrag hin. Wir führen auch den Kurz-Ausdruck „5.80“ ein.</p> <p>Sie können anstatt einzeln auch paarweise arbeiten, so kommt man mit weniger Spielgeld aus..</p>	<p>Spielgeld (wie in Übung 3); dazu je drei 2 und 5-Euro/Fr –Noten bzw. Münzen, sowie 10, 20 und 50-Cent/Rappen-Münzen; eine Auswahl von bereits bekannten Gegenständen</p>
<p><b>Übung 5: Krankheiten (Schnelles Dutzend)</b></p>	<p>Wir führen nach den Regeln des schnellen Dutzends die Begriffe ein für <b>die Kopfschmerzen/das Kopfweh, die Bauchschmerzen/das Bauchweh, der Husten, die Erkältung/der Schnupfen, das Fieber, die Halsschmerzen/das Halsweh, der Arzt, die Apotheke, das Rezept, die Quittung</b>. Man kann dazu den Bilderbogen verwenden, oder auch die verschiedenen Krankheiten mit etwas Fantasie pantomimisch darstellen. Die Lernenden reagieren, indem sie auf die richtigen Bilder zeigen, oder die betreffende Krankheit pantomimisch darstellen.</p>	<p>Soweit möglich, Bilder, die die verschiedenen Krankheiten darstellen – wenn möglich ein Bildersatz pro Lernenden.</p>

	Siehe Anmerkung	
<b>Übung 6: Krankheiten behandeln (Reaktionsübung)</b>	Der Sprachpate macht Aussagen wie <i>Der Junge hat Bauchschmerzen/Bauchweh, er geht zum Arzt. Das Mädchen hat Schnupfen. Die Frau geht in die Apotheke,</i> usw.  Die Lernenden suchen den Jungen unter den Playmobilfiguren, nehmen das Bild mit den Bauchschmerzen und "gehen" zum Bild mit dem Arzt.	Wie Übung 5, sowie einige Playmobilfiguren
<b>Nachsprechen</b>		

(Nicht vergessen, von Teilen jeder Versteh-Übung eine Ton- oder Videoaufnahme zu machen.)

**Anmerkung zu Übung 3:** Einerseits ist das Zählen von 21 bis 100 auf Deutsch völlig logisch. Andererseits ist das deutsche Zählsystem, wo der Einer vor dem Zehner kommt (also *einundzwanzig*, im Gegensatz zu den meisten anderen Sprachen, wo man „zwanzig-eins“ sagt), eher ungewöhnlich. Die Lernenden sollen also die Gelegenheit haben, dies mehrmals zu hören und zu „verdauen“. Da die Zahlen 1-10 aber schon bekannt sind, ist es hier nicht nötig, nach den Regeln des schnellen Dutzends vorzugehen.

**Anmerkung zu Übung 5:** Zur Erinnerung hier nochmals die Regeln des „**schnellen Dutzends**“: Wir beginnen mit zwei Begriffen, wir fügen jeweils einen neuen Begriff dazu, wir fragen sie in unvorhersehbarer Reihenfolge ab, mit genügend Wiederholungen, und die Lernenden antworten durch Zeigen, nicht mit Worten. – Für die Einzelheiten siehe Anmerkung zu Übung 1, Lektion 1.



<b>der Husten</b>	<b>D: die Bauchschmerzen CH: das Bauchweh</b>	<b>D: die Kopfschmerzen CH: das Kopfweh</b>
<b>D: die Halsschmerzen CH: das Halsweh</b>	<b>das Fieber</b>	<b>die Erkältung der Schnupfen</b>
<b>das Rezept</b>	<b>die Apotheke</b>	<b>der Arzt</b>
		<b>die Quittung</b>

## Lektion 7

### Hinweis

Zu Lektion 7 gibt es zwei unterschiedliche Bilderbögen, einen für Deutschland (Seiten 11-18) und einen für die Schweiz (Seiten 19-26). Die Benutzer werden gebeten, den jeweils passenden auszuwählen.

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
<b>Übung 1: Rückblick</b>	Wir wiederholen Übung 4 von Lektion 6, verwenden aber andere Gegenstände als in Lektion 6. Wir wählen Gegenstände von früheren Lektionen aus, die noch nicht so gut sitzen.	Spielgeld wie in Lektion 6 Übung 4, einige Gegenstände.
<b>Übung 2: Orte im Dorf / Stadtteil (Schnelles Dutzend)</b>	Nach den Regeln des schnellen Dutzends führen wir etwa ein Dutzend Begriffe ein für verschiedene Orte im Dorf oder im Stadtteil, z.B. <b>das Geschäft/der Laden (oder der Name des Ladens wie z.B. Aldi oder Migros), der Bahnhof, die Haltestelle, das Krankenhaus/das Spital, die Schule, der Kindergarten, der Spielplatz, die Bank, die Post, die Kirche, die Kreuzung, die Brücke, die Ampel...</b> Wir wählen Begriffe aus, die für die betreffende Lerngruppe relevant sind. Sie müssen also aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ausgewählt werden. Um die Begriffe einzuüben, benutzen wir einen einfachen Plan unseres Dorfes / Stadtteils (siehe Beschreibung rechts). Die Lernenden zeigen jeweils auf den entsprechenden Ort auf dem Plan.  Siehe Anmerkung.	Ein Plan des Dorfes oder des Stadtteils/Quartiers, in dem die Lerngruppe wohnt, wenn möglich ein Exemplar pro Lernenden, oder eins pro 2 Lernende. Oder ein großer Plan auf der Flipchart. Am besten eignet sich ein vereinfachter, von Hand gezeichneter Plan, nicht die Fotokopie eines offiziellen Stadtplans. Die Anordnung der Straßen müssen nicht unbedingt der Realität entsprechen. Die Orte, die wir in dieser Übung einführen, sind entweder bildlich im Plan dargestellt, oder wir zeichnen kleine Bilder mit den Orten, die man nach Bedarf auf dem Plan herumschieben kann.
<b>Übung 3: Links, rechts, geradeaus, rückwärts (Reaktionsübung)</b>	Wir führen die Begriffe <b>links und rechts</b> ein. Zunächst mit Hilfe der Hände – <b>die linke Hand, die rechte Hand</b> . Der Sprachpate sagt die Begriffe ein paar Mal und hält dabei die entsprechende Hand hoch. Dann halten die Lernenden die richtige Hand hoch. Dann nehmen wir das linke/rechte Bein, Fuß, Auge, Ohr dazu.  Dann stehen alle auf, in einer Reihe nebeneinander, so dass alle in die gleiche Richtung schauen. Der Sprachpate gibt nun Anweisungen (die er wie immer zuerst vormacht): <b>links, rechts</b> , worauf sich die Lernenden nach links bzw. nach rechts drehen. Dann fügen wir das Wort <b>Schritt</b> dazu.	

	<p><i>Wir machen einen Schritt nach links, zwei Schritte nach rechts usw.</i></p> <p>Wir fügen <b>geradeaus</b> dazu. – <i>Wir machen drei Schritte nach rechts, zwei Schritte nach links, vier Schritte geradeaus usw.</i> (Wir können auch den Begriff <b>rückwärts</b> oder <b>zurück</b> einführen)</p>	
<p><b>Übung 4: Richtungen – spielerische Vertiefung</b></p>	<p>Wir wählen einen bereits bekannten Gegenstand aus, den wir dann verstecken, z.B. ein Messer oder einen Teller. Alle haben den Gegenstand gesehen. Ein Freiwilliger verlässt den Raum. (Falls mehr als ein Mitarbeiter an der Lerngruppe beteiligt ist, empfehlen wir, dass einer der Mitarbeiter der erste Freiwillige ist. Das erspart mühsame Erklärungen.) Jemand versteckt nun den Handschuh im Raum. Er soll sichtbar sein, wenn man direkt davor steht. Der Freiwillige wird zurückgerufen. Der Sprachpate gibt nun Anweisungen, um ihn an den Möbelstücken im Raum vorbei zum Handschuh zu führen: <i>Drei Schritte geradeaus (oder Du machst zwei Schritte...), zwei Schritte nach links, usw.</i> bis er davor steht. Dann geht ein anderer hinaus und der Handschuh wird erneut versteckt.</p>	
<p><b>Übung 5: Sich im Stadtteil zurecht- finden (Reaktionsübung)</b></p>	<p>Der Sprachpate macht zuerst auf seinem Plan und mit seiner Figur vor, wie er z.B. von der Schule zur Kirche geht: <i>Ich gehe nach links, ich gehe über die Kreuzung, bei der Ampel gehe ich nach rechts, ich gehe am Krankenhaus vorbei, rechts ist die Kirche.</i></p> <p>In einer solchen Beschreibung kommen unweigerlich neue Wörtchen vor (wie <b>über, hinüber, bei, am ... vorbei</b>). Wenn der Sprachpate langsam spricht und die Spielfigur langsam und deutlich über den Plan führt, und alle sehen können, was abläuft, verstehen sie diese neuen Wörtchen fast sicher auf Anhieb. Wenn die Lernenden dazu bereit sind, redet der Sprachpate nur noch, und die Lernenden bewegen ihre Figuren über ihren Plan.</p>	<p>Plan des Quartiers oder Dorfes von Übung 2, dazu für jeden Lernenden eine Spielfigur (z.B. von „Mensch ärgere dich nicht“, oder auch einfach ein kleiner Stein)</p>
<p><b>Übung 6: Personen, Erwachsene, Kinder (Schnelles Dutzend)</b></p>	<p>Wir wiederholen die Personenbezeichnungen von Lektion 1 (der Mann, die Frau, der Junge, das Mädchen, das Baby, die Familie). Wir wiederholen: das Kind, die Kinder, und fügen neu dazu <b>die Erwachsenen</b>.</p> <p>Dann nehmen wir wieder den Plan von Übung 5 zur Hand. Der Sprachpate macht Aussagen wie <i>Der Junge geht über die Straße, das Mädchen läuft zur Schule, der Mann geht am Krankenhaus/Spital vorbei, usw.</i> Die Lernenden führen die Personenbildchen nach den Anweisungen auf dem Plan umher.</p>	<p>Die Personen-Bilder aus Lektion 1, sowie ein Foto oder eine Strichzeichnung einer Gruppe von Kindern, Jungen und Mädchen gemischt</p>
<p><b>Übung 7:</b></p>	<p>Hier geht es darum, einzuüben, wie die</p>	

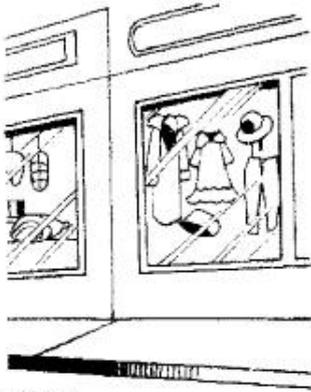
<b>Busfahren (Rollenspiel)</b>	Lernenden zu einem Bus- oder Straßenbahnticket kommen, sofern das im Umfeld der Lerngruppe relevant ist. – An manchen Orten löst man das Ticket beim Fahrer, an anderen Orten am Automaten. Diese Übung muss je nach den örtlichen Gegebenheiten gestaltet werden. Vielleicht empfiehlt sich ein gemeinsamer Spaziergang zum nächsten Ticket-Automaten.	
<b>Nachsprechen</b>		

(Nicht vergessen, von Teilen jeder Versteh-Übung eine Ton- oder Videoaufnahme zu machen.)

**Anmerkung zu Übung 2:** Anmerkung: Wenn Leute in der Lerngruppe sind, die keine oder nur eine geringe Schulbildung haben, können sie vermutlich mit einem Stadtplan nicht viel anfangen. Hier ist es hilfreich, nur einen ganz einfach gezeichneten Plan zu verwenden und die genannten Orte durch Fotos zu repräsentieren, die auf den Plan gelegt werden.

Nicht überall sind dieselben Begriffe relevant. In den Bilderbögen findet sich eine größere Auswahl als in der Liste in der Übung 2. Der Sprachpate sollte etwa ein Dutzend Begriffe auswählen, die im betreffenden Umfeld relevant sind.

Im Bilderbogen sind für „die Bank“ zwei Bilder vorhanden – das Geldinstitut sowie die Sitzbank, mitsamt den verschiedenen Mehrzahlformen (die Banken / die Bänke). Wir empfehlen nicht, beide Begriffe in der gleichen Lektion einzuführen, sondern hier, je nach Bedarf, den einen auszuwählen. Die Mehrzahlformen sind der Vollständigkeit halber mit aufgeführt.



ELI Publishing



kids-pages.com



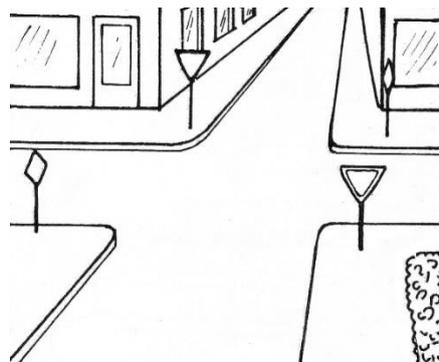
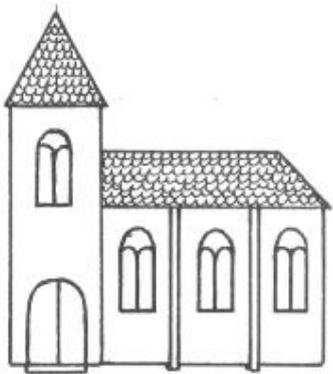
ELI Publishing



ELI Publishing

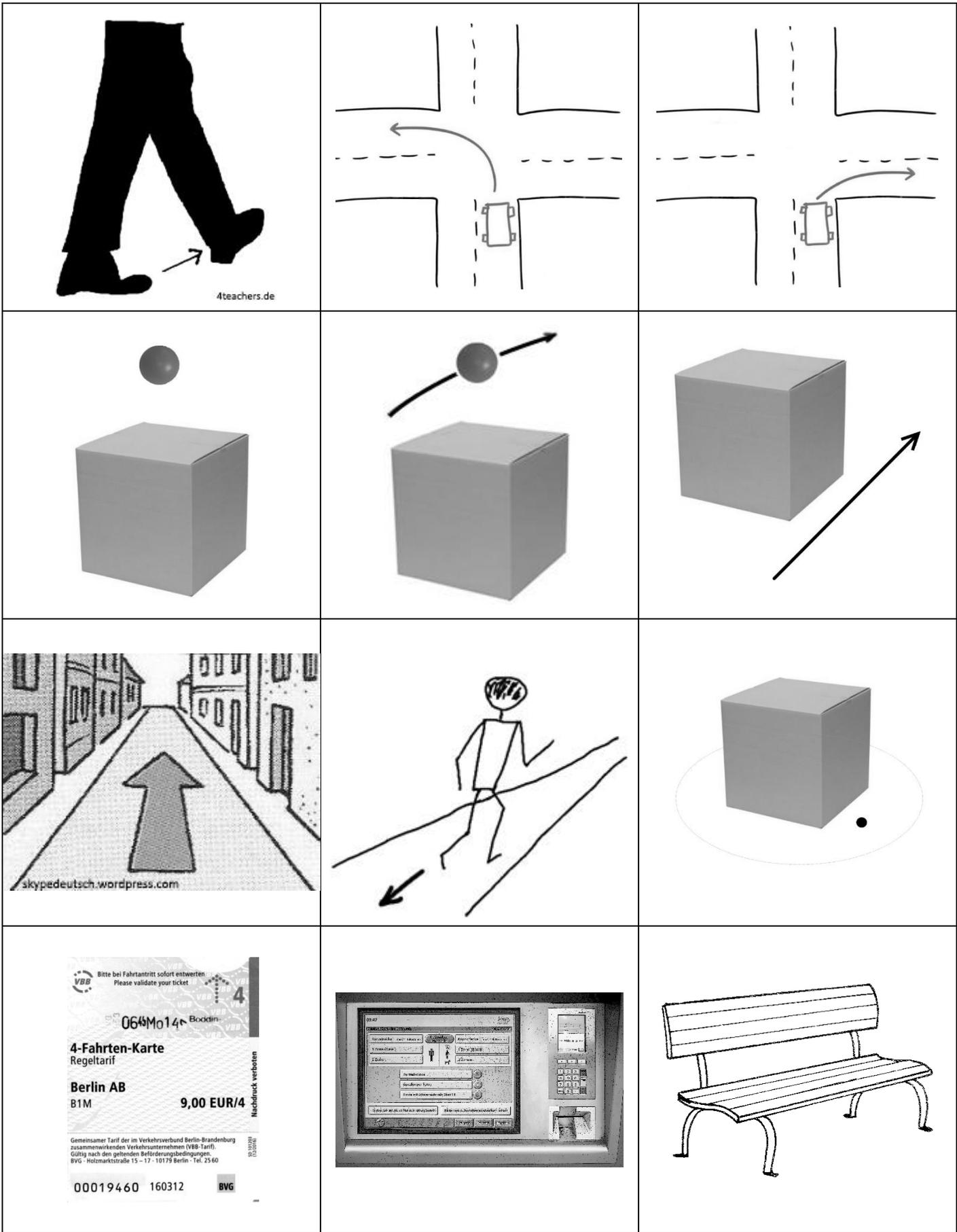


Eli Publishing



ELI Publishing

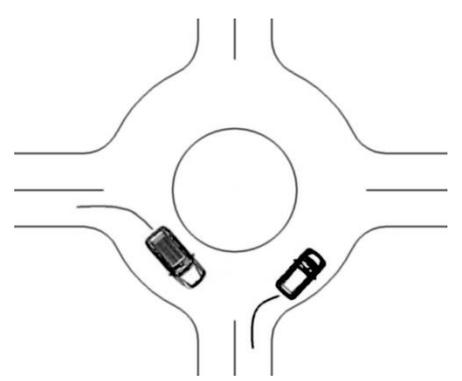
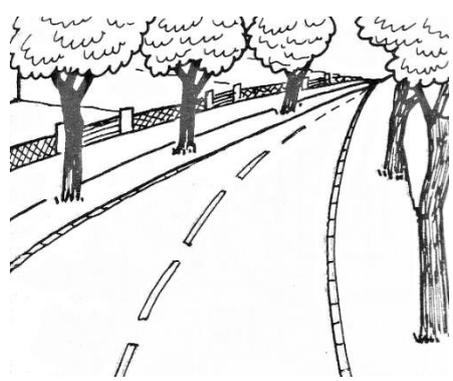
<b>die Haltestelle</b>	<b>der Bahnhof</b>	<b>das Geschäft</b>
<b>der Kindergarten</b>	<b>die Schule</b>	<b>das Krankenhaus</b>
<b>die Post</b>	<b>die Bank die Banken</b>	<b>der Spielplatz</b>
<b>die Brücke</b>	<b>die Kreuzung</b>	<b>die Kirche</b>



<b>rechts</b>	<b>links</b>	<b>der Schritt</b>
<b>vorbei</b>	<b>hinüber</b>	<b>über</b>
<b>bei</b>	<b>zurück rückwärts</b>	<b>geradeaus</b>
<b>die Bank die Bänke</b>	<b>der Fahrkarten-Automat</b>	<b>die Fahrkarte</b>



kids-pages.com



ELI Publishing



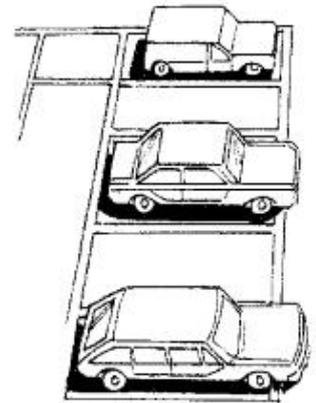
ELI Publishing



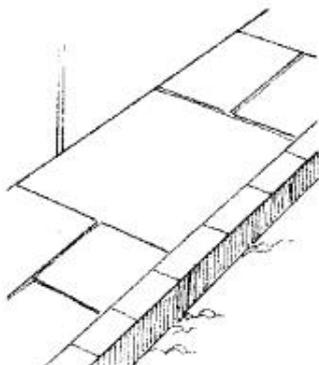
Eli Publishing



ELI Publishing



Eli Publishing



ELI Publishing

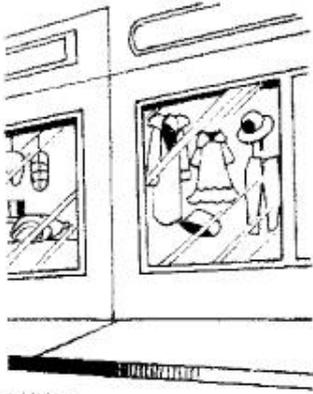


kids-pages.com

<b>der Kreisel</b>	<b>die Straße</b>	<b>die Ampel</b>
<b>das Hotel</b>	<b>das Café</b>	<b>das Restaurant</b>
<b>der Parkplatz</b>	<b>der Platz</b>	<b>der Park</b>
<b>die Tankstelle</b>	<b>der Supermarkt</b>	<b>der Gehsteig der Bürgersteig</b>

<b>die Post</b>		<b>die Bahn</b>
<b>EDEKA</b>	<b>der Aldi</b>	<b>der Lidl</b>
		<b>REWE</b>



ELI Publishing



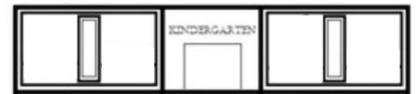
kids-pages.com



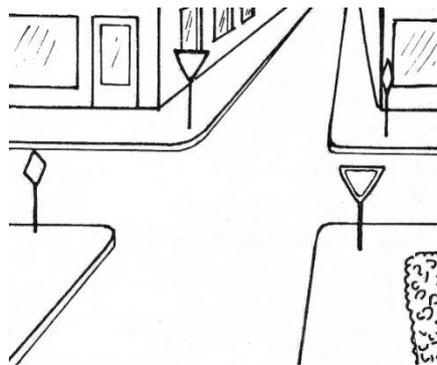
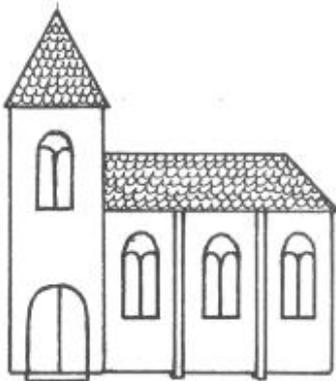
ELI Publishing



ELI Publishing

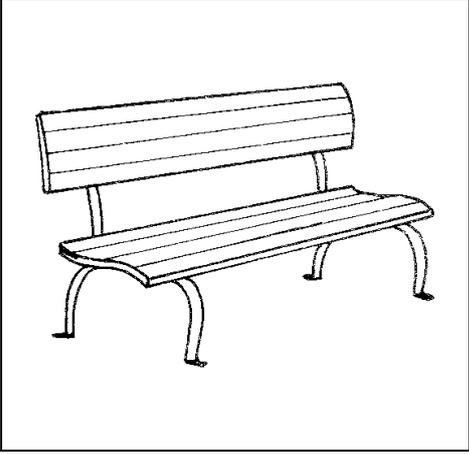
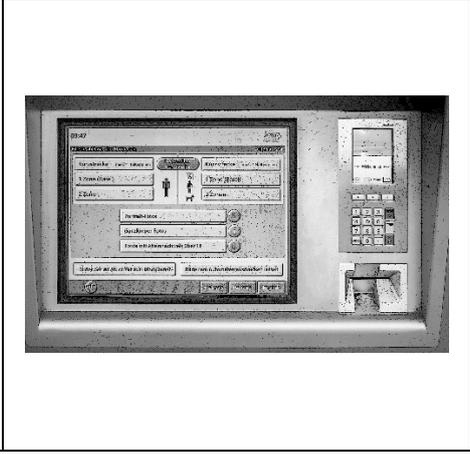
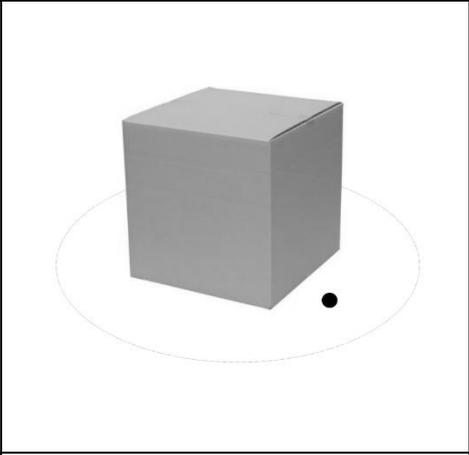
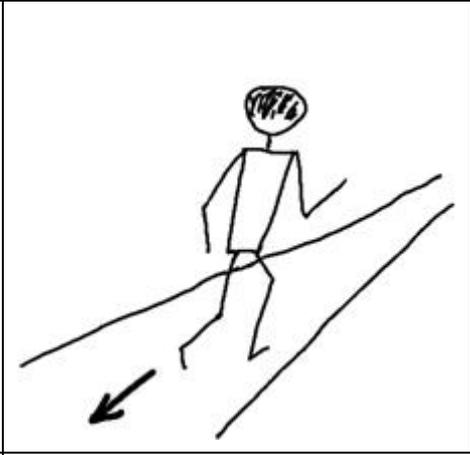
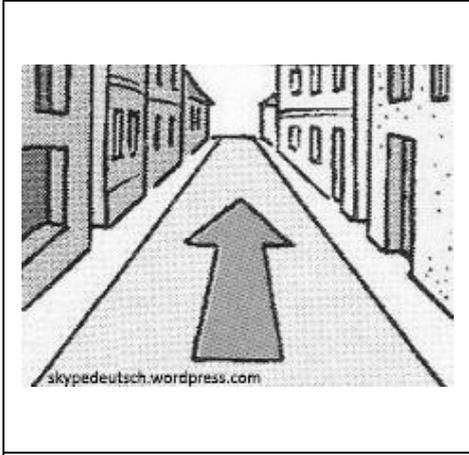
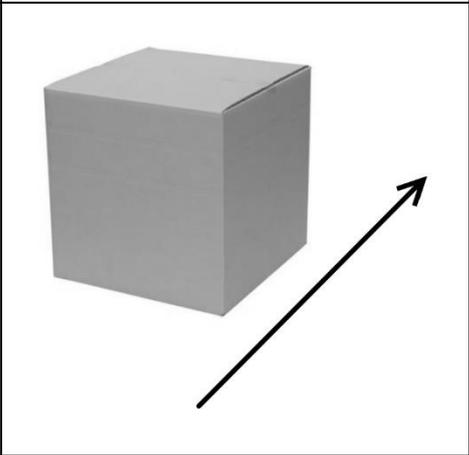
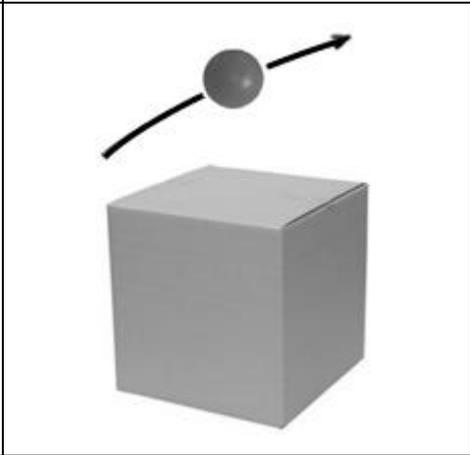
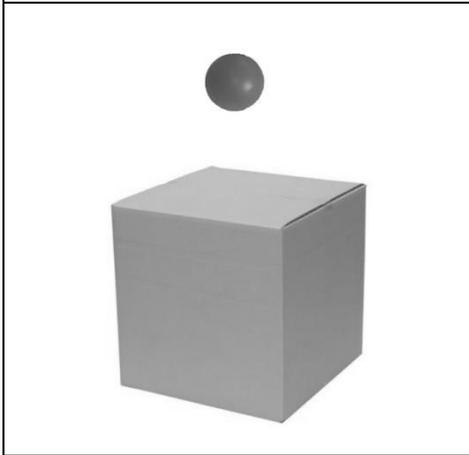
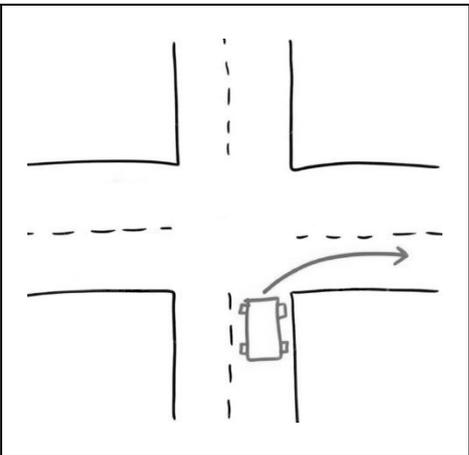
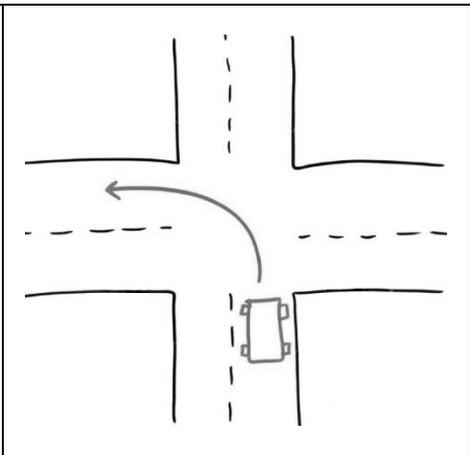


Eli Publishing



ELI Publishing

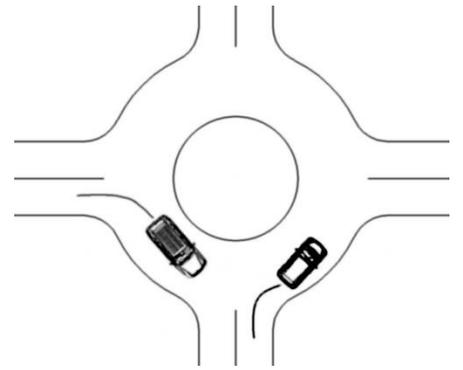
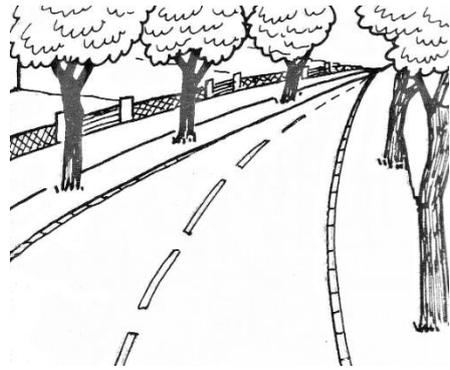
<b>die Haltestelle</b>	<b>der Bahnhof</b>	<b>der Laden</b>
<b>der Kindergarten</b>	<b>die Schule</b>	<b>das Spital</b>
<b>die Post</b>	<b>die Bank die Banken</b>	<b>der Spielplatz</b>
<b>die Brücke</b>	<b>die Kreuzung</b>	<b>die Kirche</b>



<b>rechts</b>	<b>links</b>	<b>der Schritt</b>
<b>vorbei</b>	<b>hinüber</b>	<b>über</b>
<b>bei</b>	<b>rückwärts zurück</b>	<b>geradeaus</b>
<b>die Bank die Bänke</b>	<b>der Billettautomat</b>	<b>das Billett</b>



kids-pages.com



ELI Publishing



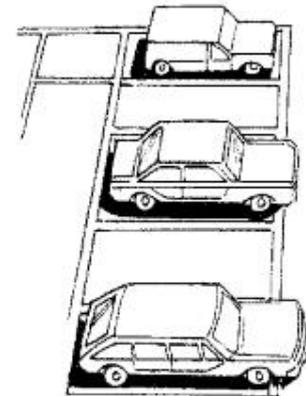
ELI Publishing



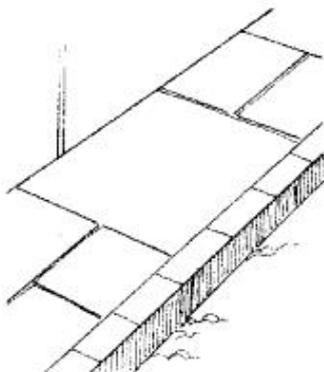
Eli Publishing



ELI Publishing



Eli Publishing



ELI Publishing



kids-pages.com

<b>der Kreisel</b>	<b>die Strasse</b>	<b>die Ampel</b>
<b>das Hotel</b>	<b>das Café</b>	<b>das Restaurant</b>
<b>der Parkplatz</b>	<b>der Platz</b>	<b>der Park</b>
<b>die Tankstelle</b>	<b>der Supermarkt</b>	<b>das Trottoir</b>

 <p><b>SBB CFF FFS</b></p>		
	 <p><i>frisch und fründlich</i></p>	<p><b>MIGROS</b></p>
		

<b>die Post</b>		<b>die SBB</b>
<b>die Migros</b>	<b>der Volg</b>	<b>der Coop</b>
<b>der Denner</b>	<b>der Aldi</b>	<b>der Lidl</b>

## Lektion 8

### Hinweis

Zu Lektion 8 gibt es, wie schon bei Lektion 7, zwei unterschiedliche Bilderbögen, einen für Deutschland (Seiten 30-31) und einen für die Schweiz (Seiten 33-34). Die Benutzer werden wiederum gebeten, den jeweils passenden auszuwählen. Die Uhr auf Seite 32 kann überall verwendet werden.

### Mit Reden beginnen

Die meisten der bisher vorgeschlagenen Übungen sind Versteh-Übungen, bei denen die Lernenden zuhören, verarbeiten und ohne Worte reagieren. Dabei wird der passive Wortschatz aufgebaut. Dieser ist sehr wichtig, damit die Lernenden verstehen lernen, was um sie her vorgeht und was sie gefragt werden.

Im Verlauf der ersten sieben Lektionen haben die Lernenden nun manche Wörter und Ausdrücke schon so oft gehört (vor allem wenn sie sich auch zwischen den Lektionen regelmäßig die Aufnahmen angehört haben), dass sie vermutlich bereit sind, gewisse Dinge selber zu sagen. Niemand soll daran gehindert werden, zu sagen, was ihm „zum Mund heraus purzelt“. Aber wir zwingen auch niemanden zum Reden, der sich noch nicht bereit dazu fühlt. Unter Druck lernt man nicht so gut.

Erste Sprechversuche (abgesehen von den Rollenspielen) können ganz einfach gestaltet werden. Beispiel: Wir nehmen eine Schnelle-Dutzend-Übung einer früheren Lektion und wiederholen sie ganz kurz. Dann zeigt der Sprachpate auf einen der Gegenstände oder eins der Bilder und fragt: *Was ist das?* Wer sich bereit fühlt dazu, kann dann das Wort sagen. Ein anderes Beispiel: Der Sprachpate fragt: *Wo ist der Apfel?* Die Antwort könnte heißen: *Auf dem Stuhl* oder *unter dem Tisch* usw. (Wenn ein Lernender so etwas sagt wie *auf Stuhl* oder auch nur *Stuhl*, dann ist dies zu diesem Zeitpunkt vollkommen in Ordnung. Der Sprachpate kann es korrekt wiederholen, aber auf keinen Fall jemanden wegen eines Fehlers bloßstellen.)

Für die Sprechübung wählen wir immer Wortschatz aus, den wir früher schon gelernt haben. Die neuen Wörter von heute sollten frühestens in der nächsten Lektion in einer Sprechübung vorkommen.

Also: Mit einfachen, kurzen Antworten anfangen und niemanden zum Reden zwingen, der lieber noch weiter zuhören möchte.

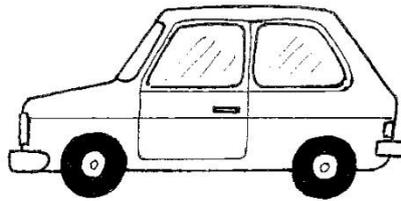
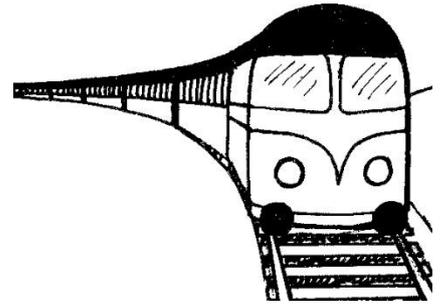
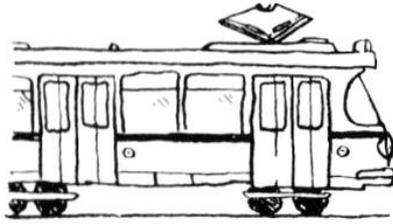
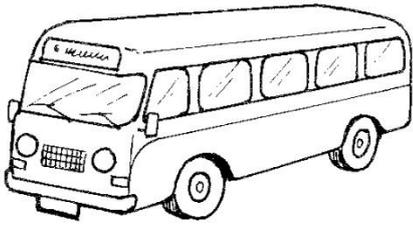
Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
<b>Übung 1: eine erste Sprechübung</b>	Wenn der Sprachpate denkt, seine Lerngruppe sei bereit dazu, wählt er eine geeignete Übung aus, aufgrund der Hinweise oben.	
<b>Übung 2: Orte im Dorf / Stadtteil, Vertiefung (Reaktionsübung)</b>	Wir wiederholen Übung 5 von Lektion 7. Wir achten darauf, dass sämtliche Orte, die dort eingeführt wurden, in dieser Übung wenigstens einmal vorkommen.	Wie in Lektion 7 Übung 5: Plan des Stadtteils oder Dorfes, dazu für jeden Lernenden eine Spielfigur
<b>Übung 3: Transportmittel (Schnelles Dutzend)</b>	Wir führen nach den Regeln des schnellen Dutzends die Begriffe für die verschiedenen Transportmittel ein, die im Umfeld der Lerngruppe relevant sind. Beispiel: <b><i>der Bus, die Straßenbahn/das Tram, der Zug, das Fahrrad/das Velo, das Auto, das Taxi, zu Fuß</i></b> usw.	Kleine Bilder der verschiedenen Transportmittel, wenn möglich einen Satz pro Lernenden (oder pro zwei Lernende)
<b>Übung 4: Mit dem X zum Ort Y fahren (Reaktionsübung)</b>	Der Sprachpate macht Aussagen wie zum Beispiel: <i>Ich möchte zur Schule gehen, ich nehme den Bus. Ich möchte zum Krankenhaus gehen, ich gehe zu Fuß. Ich möchte zur Brücke gehen, ich nehme das Fahrrad/Velo, usw.</i> Als Reaktion auf die Anweisungen nimmt jeweils ein Lernender das Bild des entsprechenden Transportmittels und legt es an den richtigen Ort auf dem Plan.	Wie Übung 2, dazu der Stadtteil / Dorf-Plan

<b>Übung 5: Wie 4 (Handlungs-Beschreibungen)</b>	<p>Wie Übung 4, aber nun verwenden wir die verschiedenen Personen anstelle der Ich-Form. : <i>Der Junge fährt mit dem Bus zur Schule, die Frau geht zu Fuß zum Krankenhaus, der Mann fährt mit dem Fahrrad zur Brücke, usw.</i></p> <p>Die Lernenden hören zu und führen mit Playmobilfiguren aus was der Sprachpate beschreibt.</p>	<p>Wie Übung 3, dazu eine Playmobil-Familie, oder kleine Bilder/Zeichnungen von Mann, Frau, Junge, Mädchen.</p>
<b>Übung 6: Ordnungszahlen 1-5 (Reaktionsübung)</b>	<p>Nach den Regeln des schnellen Dutzends führen wir zunächst die Ordnungszahlen <b>erster, zweiter, dritter, vierter, fünfter</b> ein. Wir benutzen dazu 5 bereits bekannte (gleiche) Gegenstände, z.B. Äpfel, und legen sie in einer Reihe mitten auf den Tisch. Der Sprachpate sagt <i>der erste Apfel</i> und zeigt auf den Apfel ganz links. Anschließend sagt er <i>der zweite Apfel</i> und zeigt auf den daneben. Er wiederholt die Sätze und lässt die Lernenden zeigen, usw.</p> <p>Siehe Anmerkung.</p>	<p>5 Äpfel</p>
<b>Übung 7: Wegbeschreibungen (Handlungs-beschreibungen)</b>	<p>Dies ist eine Erweiterung der Wegbeschreibungen von Übung 5 aus Lektion 7. Der Sprachpate sagt z.B.: <i>Der Junge ist bei der Schule. Er geht nach rechts, bei der dritten Straße geht er nach links. Er kommt zur Ampel. Er geht geradeaus. Bei der zweiten Straße nach der Ampel geht er nach links. Das dritte Haus rechts ist die Kirche.</i> Ein Lernender nimmt eine Playmobilfigur und führt sie den Anweisungen entsprechend über den Stadtplan. Alle sollen wenigstens einmal drankommen. Die anderen hören aufmerksam zu.</p>	<p>Der Stadtteil-/Dorfplan und die Playmobilfiguren</p>
<b>Übung 8: die Zeit (Reaktionsübung)</b>	<p>Wir wiederholen kurz die Zahlen 1-12. – Dann stellt der Sprachpate auf seiner Spieluhr verschiedene Zeiten ein (nur ganze Stunden – die halben und Viertel-Stunden kommen in Lektion 9) und sagt z.B. <b>acht Uhr, fünf Uhr, sieben Uhr, zwölf Uhr</b> usw.</p> <p>Danach sagt er weitere Zeiten, die Lernenden stellen sie ein auf ihrer Spieluhr.</p>	<p>eine Spieluhr pro Person (oder wenigstens pro zwei bis drei Personen). Siehe Bilderbogen.</p>
<b>Übung 9: Wann fährt der Bus? (Rollenspiel)</b>	<p>Dieses und das folgende Rollenspiel baut auf den Übungen dieser Lektion auf. Vorschlag: <i>Wann fährt der Bus? – Um acht Uhr. – Wann fährt der Zug? – Um neun Uhr. – usw. –</i> Zunächst stellt der Sprachpate die Fragen und gibt auch selber die Antworten. Die Lernenden stellen auf der Spieluhr jeweils die genannte Zeit ein, um zu zeigen, dass sie richtig verstanden haben, und zeigen dazu auf das Bild des richtigen Transportmittels. – Dann stellt der Sprachpate die Fragen und die Lernenden antworten.</p>	<p>die Spieluhr</p>
<b>Übung 10: Wie komme ich zur</b>	<p>Vorschlag: Die Spielfigur wird an einem Ort auf dem Plan platziert, z.B. vor dem Krankenhaus.</p>	<p>der Plan und eine Spielfigur</p>

<b>Schule? (Rollenspiel)</b>	<p>Das Rollenspiel läuft dann z.B. so ab: <i>Wie komme ich zur Schule? – Gehen Sie bis zur Ampel, geradeaus über die Kreuzung, dann die dritte Straße rechts. Das fünfte Haus links ist die Schule.</i></p> <p>Im Gegensatz zu einem Gruß-Dialog muss der Lernende nur die Frage selber ausdrücken. Bei der Antwort kann er mit Hilfe des Plans zeigen, dass er verstanden hat.</p>	
<b>Nachsprechen</b>		

(Nicht vergessen, von Teilen jeder Versteh-Übung eine Ton- oder Videoaufnahme zu machen.)

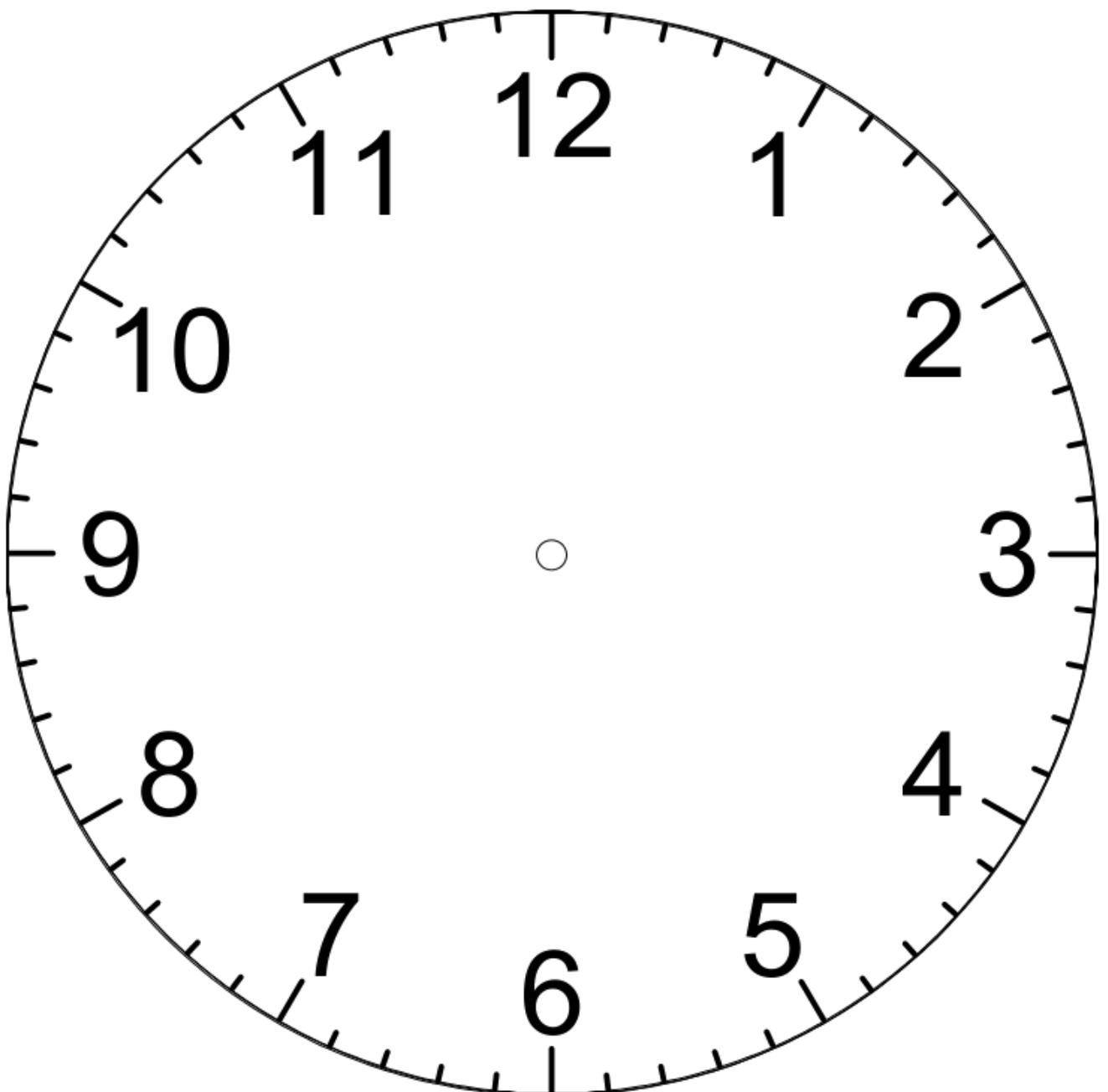
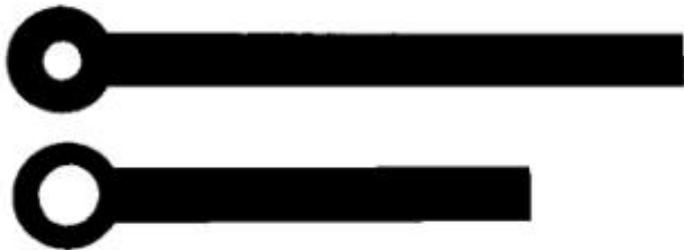
**Anmerkung zu Übung 6:** Für Menschen, deren Muttersprache Arabisch ist, ist der *erste Apfel* eher jener ganz rechts, nicht links, denn sie sind es gewohnt von rechts nach links zu lesen. Man könnte die Äpfel auch hintereinander anordnen, um die Ordnungszahlen zu illustrieren.

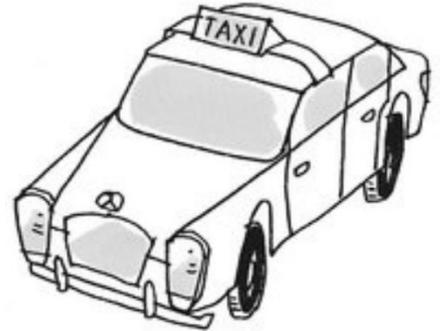
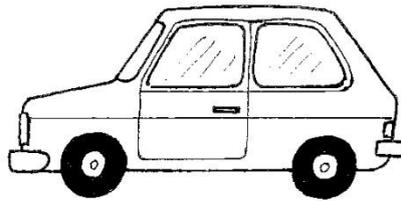
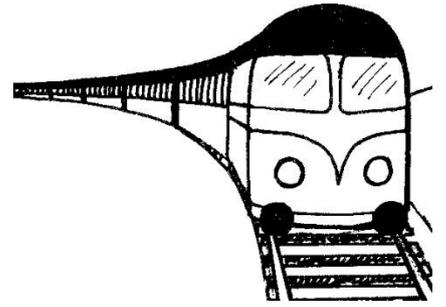
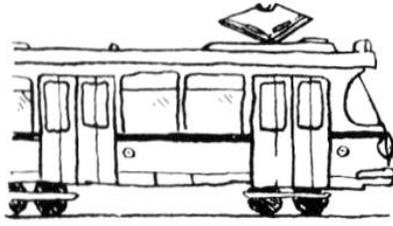
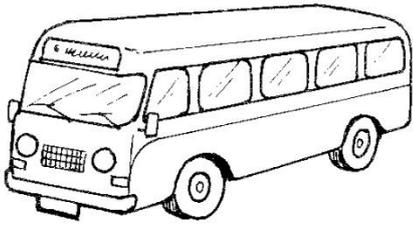


freepik.com

<b>die Bahn</b>	<b>die Straßenbahn</b>	<b>der Bus</b>
<b>das Taxi</b>	<b>das Auto</b>	<b>das Fahrrad</b>
<b>zu Fuß</b>		<b>die Uhr</b>

Kopieren, ausschneiden, auf Karton kleben, mit Schnur oder Klammer zusammen fügen.





freepik.com

<b>der Zug</b>	<b>das Tram</b>	<b>der Bus</b>
<b>das Taxi</b>	<b>das Auto</b>	<b>das Velo</b>
<b>zu Fuss</b>		<b>die Uhr</b>

## Lektion 9

Zu dieser Lektion gibt es keinen neuen Bilderbogen. Als Illustrationen für neue Wörter wird lediglich ein Kalender benötigt (Übung 8) sowie eine Weltkarte oder ein Atlas (Übung 9).

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
<b>Übung 1: Personalpronomen Vertiefung (Reaktionsübung)</b>	<p>Wir beschäftigen uns nochmals mit den Wörtern <i>mein, dein, sein, ihr, unser, euer, ihr</i>. Das letzte, <i>ihr</i>, für die 3.Ps. Mehrzahl, ist in dieser Lektion neu.</p> <p>Jeder hat einen Satz der Bilder von drei oder vier der Transportmittel vor sich, die in Lektion 8 eingeführt wurden. Zwei Puppen sitzen auf dem Tisch, sowie eine Playmobil-Familie. Die beiden Puppen stellen „er“ und „sie“ dar, die Playmobil-Familie „sie“ (Mehrzahl). Auch die Puppen/Spielfiguren haben Transportmittel vor sich.</p> <p>Der Sprachpate sagt nun zur Wiederholung (begleitet von den entsprechenden Gesten): <i>Dies ist mein Fahrrad, dies ist unser Zug, dies ist ihr Bus, usw.</i></p> <p>Bei <i>ihr Bus</i> gilt es deutlich zu machen, dass dies sowohl der Bus der Mädchen-Puppe als auch derjenige der Familie sein kann. (Dies ist neu, der Rest ist Wiederholung.)</p> <p>Wenn es sitzt, beginnt der Sprachpate reihum zu fragen: <i>Wo ist mein Fahrrad? Wo ist unser Zug? usw.</i>, die Lernenden zeigen auf das richtige Bild.</p> <p>Wichtig: Die besitzanzeigenden Fürwörter sollen nicht immer in der gleichen Reihenfolge drankommen.</p>	Bilder von drei oder vier Transportmitteln, ein Satz pro Lernender, sowie zwei Puppen (Junge und Mädchen) und eine Playmobil-Familie bzw. ein Familienbild.
<b>Übung 2: Was ist wo? (Beschreibung)</b>	<p>Auf dem Tisch bereits bekannte Gegenstände auslegen, die als Orte dienen können, z.B. Teller, Glas und Schüssel. Dann kleinere Gegenstände auf dem Tisch verteilen.</p> <p>Dann nimmt der Sprachpate jeweils einen kleineren Gegenstand, legt ihn an einen Ort und beschreibt dabei, , was er wohin legt: <i>Ich lege den Apfel auf den Teller, ich lege den Zug hinter die Tasse, ich lege die Zwiebel auf die Tasse, ich lege das Fahrrad/Velo in die Tasse, ich lege die Kartoffel vor die Schüssel usw.</i></p> <p>Diese Beschreibung aufnehmen!</p> <p>Die Lernenden hören aufmerksam zu, und werden ermutigt sein, wenn sie feststellen, dass sie praktisch alles verstanden haben.</p> <p>Die Akkusativ-Endungen haben sie gehört oder vielleicht auch nicht. Wir gehen in einer späteren Lektion systematisch darauf ein.</p>	Teller, Tasse, Schüssel, sowie viele kleine Gegenstände aus den bisherigen Lektionen, deren Namen schon bekannt sind, bzw. die entsprechenden Bilder. Es können eventuell ein oder zwei neue Gegenstände eingeführt werden. Dies ist eine gute Gelegenheit, Vokabeln zu vertiefen, die noch nicht so gut sitzen.
<b>Übung 3: Sprechübung</b>	Jeder Lernende, der möchte, legt nun selber einen Gegenstand an einen bestimmten Ort und beschreibt, was er gerade getan hat. Wir reiten nicht auf korrekten Akkusativ-Endungen herum.	wie Übung 2
<b>Übung 4: Orte (richtig-</b>	Der Sprachpate macht weitere Aussagen darüber, wo er die verschiedenen Gegenstände hinlegt, dabei macht	wie Übung 2

falsch/Verneinung)	er nun manchmal bewusst falsche Aussagen. Die Lernenden sollten bei der ersten Falsch-Aussage protestieren. Sie lernen nun <i>ja</i> und <i>nein</i> zu sagen. Nach dem <i>nein</i> der Lernenden zu einer Falschaussage korrigiert der Sprachpate seine vorige Aussage. Zum Beispiel: <i>Nein, ich lege die Kartoffel nicht in die Schüssel, ich lege sie auf den Teller.</i> Die Lernenden hören dabei, wie der verneinte Satz auf Deutsch klingt.	
<b>Übung 5: Zeit – halbe und Viertelstunden (Reaktionsübung)</b>	<p>Wir wiederholen kurz die Übung 8 von Lektion 8: Der Sprachpate stellt auf der Spieluhr verschiedene Zeiten ein (nur ganze Stunden) und sagt z.B. <i>es ist acht Uhr, fünf Uhr, sieben Uhr, zwölf Uhr</i> usw.</p> <p>Danach sagt er Zeiten, und die Lernenden stellen die richtige Zeit ein auf der Spieluhr. – Wenn die Lernenden bereit dazu sind, stellt der Sprachpate Zeiten ein auf der Uhr, und die Lernenden versuchen, die richtige Zeit zu sagen.</p> <p>Dann stellt der Sprachpate auf der Spieluhr z.B. 7.30 ein, und sagt dazu <b>halb acht</b>. Dann mehrere weitere halbe Stunden.</p> <p>Dann nennt der Sprachpate verschiedene Halbstunden-Zeiten, die Lernenden stellen die Uhr ein.</p> <p><b>(Zu beachten:</b> Nicht „so nebenbei“ noch sagen, dass man für halb neun auch 8.30 sagen kann. Das stiftet nur Verwirrung. – „8.30“ und dergleichen kommt im Alltag natürlich auch vor. Wir führen aber nicht beide Ausdrucksweisen gleichzeitig ein.)</p> <p>Danach führen wir auf die gleiche Weise <b>Viertel vor</b> und <b>Viertel nach</b> ein und üben es anschließend, auch vermischt mit den ganzen Stunden.</p> <p>Wenn die Lernenden noch nicht genug haben von dem Spiel mit der Uhr, kann man auch gleich die Minuten einführen und üben (<b>zehn vor, fünf nach</b> usw. Wenn es zu eintönig wird, verschieben wir dies auf die nächste Lektion.</p>	Spieluhr
<b>Übung 6: Geben und nehmen (Reaktionsübung)</b>	<p>Wir breiten die Gegenstände von Übung 2 wieder auf dem Tisch aus. Der Sprachpate sagt z.B. zu einem Lernenden: <i>Gib mir bitte einen Apfel.</i> Er bringt den Lernenden durch geeignete Gesten dazu, die Bitte zu erfüllen. Zu einem anderen sagt er: <i>Nimm (bitte) die Kartoffel.</i> Sobald allen klar ist, was „gib“ und „nimm“ bedeutet, wird ohne die Gesten des Sprachpaten weiter geübt.</p> <p>Die Lernenden, die genügend Mut aufbringen, können zum Schluss auch selber eine solche Bitte aussprechen.</p>	Die Gegenstände von Übung 2
<b>Übung 7: Umgang mit Geld – Vertiefung (Reaktionsübung)</b>	Wir verteilen Spielgeld an die Lernenden, Euros und Cents/Franken und Rappen. Der Sprachpate sagt z.B. <i>Gib mir bitte eine Kartoffel.</i> Dann antwortet er (durch die Handpuppe): <i>Das kostet 35 Cent.</i> – <i>Gib mir bitte eine Tasse.</i> – <i>Das kostet 3 Euro 25.</i> Usw. Gegenstände und Spielgeld wechseln jeweils die Hände.	Die Gegenstände von Übung 2, sowie Spielgeld (Euros bzw. Franken). Puppe oder Handpuppe

	Wenn die Lernenden mehrere solche Bitten gehört und verstanden haben, beziehen wir die Lernenden ein in das Spiel.	
<b>Übung 8: Zeitabschnitte (Schnelles Dutzend)</b>	Nach den Regeln des schnellen Dutzends und mit Hilfe eines Kalenders führen wir die Wörter <b>Tag, Woche, Monat, Jahr</b> ein. Wenn genügend Zeit und Aufnahmefähigkeit vorhanden ist, können in dieser Übung auch die <b>Wochentage</b> gelernt werden.	Ein Kalender, auf dem ein ganzes Jahr auf einen Blick zu sehen ist. Kann z.B. bei <a href="http://www.kalenderpedia.de">www.kalenderpedia.de</a> heruntergeladen werden. für die Wochentage: ein Kalenderblatt, das einen Monat zeigt. Siehe Anmerkung
<b>Übung 9: Sich vorstellen – woher kommst du? wie lange bist du schon in Deutschland? (Rollenspiel)</b>	Vorschlag: <i>Guten Tag – Guten Tag – Woher kommst du? – Ich komme aus (Land X). Und du?</i> Zu diesem Zeitpunkt macht es Sinn, mit Hilfe einer Weltkarte oder eines Atlases und nach den Regeln des schnellen Dutzends die deutschen Namen der Herkunftsländer der Lernenden in der Lerngruppe, sowie <i>Deutschland</i> bzw. <i>Schweiz</i> oder <i>Österreich</i> einzuüben. Siehe Anmerkung. Danach spielen wir das Rollenspiel noch ein paar Mal durch, mit verschiedenen Lernenden.	Weltkarte oder Atlas
<b>Übung 10: Familie vorstellen (Rollenspiel)</b>	Vorschlag: <i>Ich habe zwei Kinder. Dies ist ein Mädchen, sie heißt ... Dies ist ein Junge, er heißt .... Mein Mann (bzw. meine Frau) ist nicht hier, er (sie) ist in ....</i> Darauf achten, dass die Lernenden verstehen, was hier gelernt wird, also nicht einfach Unverstandenes auswendig lernen. Auch darauf achten, dass jeder nur Aussagen übt, die auf seine persönliche Familiensituation zutreffen.	Eventuell ein Familienbild des Sprachpaten
<b>Nachsprechen</b>		

(Nicht vergessen, von Teilen jeder Versteh-Übung eine Ton- oder Videoaufnahme zu machen.)

**Anmerkung zu Übung 5:** Anmerkung: In vielen Sprachen, wie z.B. dem Arabischen oder dem Türkischen, heißt 7.30 wörtlich übersetzt „sieben (und) halb“, anstatt „halb acht“. Wir machen uns also gefasst darauf, dass diese Übung ein gewisses Maß an Verwirrung verursachen könnte, und lassen den Lernenden genügend Zeit, diese neue Information zu verarbeiten und ggf. miteinander zu diskutieren (falls sie die gleiche Muttersprache sprechen).

**Anmerkung zu Übung 8:** Hilfreich ist auch ein Wochen- und ein Jahresplan, auf dem die Namen der Wochentage und der Monate nicht mit Worten genannt werden. Sonst konzentrieren sich die Lernenden aufs Entziffern der Worte und bekommen kein Gefühl dafür, wie wir die Zeiteinheiten benennen.

**Anmerkung zu Übung 9:** Bildungsferne Menschen können mit einer Weltkarte in der Regel nicht viel anfangen. In einem solchen Fall lassen wir die Karte einfach weg.

## Lektion 10

Übung	Beschreibung	Benötigtes Material
<b>Übung 1: Erfolgsleiter (Sprechübung)</b>	<p>Diese Übung soll den Lernenden das ermutigende Gefühl vermitteln, dass sie schon einiges gelernt haben und auch Dinge sagen können, ohne „gebüffelt“ zu haben.</p> <p>Alle bisher gelernten Gegenstände und Bilder werden in einen Drittel des Tisches ausgelegt. Die Lerngruppe steht im Kreis um den Tisch. Der Reihe nach benennt nun jeder einen Gegenstand oder ein Bild nach seiner Wahl. <i>Der Apfel, die Karotte, der Bus, das Fahrrad/Velo, zwei Euro/Franken, fünfzig Cent, usw.</i> Wenn der Lernende es einigermaßen verständlich ausgesprochen hat, befördert er den betreffenden Gegenstand ins zweite Drittel. Wir machen weiter so, bis jeder mehrmals dran gewesen ist und nicht mehr viele Dinge im ersten Drittel liegen. (Was übrig bleibt, sind in der Regel die Dinge, die erst kürzlich gelernt worden sind.)</p> <p>In der zweiten Phase befördern wir Gegenstände vom zweiten ins letzte Drittel, indem die Lernenden reihum eine etwas komplexere Aussage machen. z.B. <i>der Apfel kostet 50 Cent, das Fahrrad ist neben dem Bus, die Birne ist grün</i> usw. Wir fahren fort, bis niemandem mehr etwas in den Sinn kommt.</p>	<p>Möglichst viele Gegenstände, Figuren und Bilder aus den Lektionen 1-10; ein großer Tisch, oder Platz auf dem Boden; zwei Papierstreifen, Schnüre, Stoffbänder oder dergleichen, um den Tisch oder den Platz in drei Teile zu unterteilen</p>
<b>Übung 2: Kleidungsstücke (schnelles Dutzend)</b>	<p>Die Lernenden lernen nach den Regeln des schnellen Dutzends die Begriffe für 10-15 Kleidungsstücke aus der folgenden Liste zu verstehen. (Die Liste enthält 24 Begriffe, dies ist viel zu viel für eine einzige Übung, es muss also eine Auswahl getroffen werden).</p> <p><b><i>die Hosen, die Jeans, das T-Shirt, das Hemd, die Bluse, der Pullover, die Strickjacke, die Regenmantel, der Gürtel, der Schal/das Halstuch, das Kopftuch, die Schuhe, die Stiefel, die Strümpfe/die Socken, die Handschuhe, verschiedene Kopfbedeckungen, der Rock, das Kleid, der Mantel, die Jacke, die Gummistiefel, die Mütze/die Kappe, die Kleidungsstücke/ die Kleider</i></b></p> <p>Die Auswahl der Kleidungsstücke soll ungefähr dem entsprechen, was der Sprachpate und die Lernenden tragen. Die obige Liste (und die dazugehörigen Bilder) sind Vorschläge, die an die Gegebenheiten angepasst werden sollen.</p>	<p>Verschiedene Kleidungsstücke</p>
<b>Übung 3: Was wem gehört (Reaktionsübung)</b>	<p>Der Sprachpate sagt Dinge wie <i>meine Jacke, seine Hosen, deine Handschuhe, usw.</i> Bei dieser Übung können auch die Kleidungsstücke einbezogen</p>	<p>wie Übung 2, dazu die beiden Puppen (Junge und Mädchen)</p>

	<p>werden, die die Lernenden und der Sprachpate gerade tragen, nicht nur was auf dem Tisch liegt. Die Lernenden zeigen entsprechend. Die Puppen brauchen wir für <i>seine Hosen</i> und <i>ihre Jacke</i> usw.</p>	
<p><b>Übung 4: Kleidungsstücke / Dinge an verschiedene Orte legen(Reaktionsübung)</b></p>	<p>Wir verteilen eine Anzahl der mitgebrachten Kleidungsstücke im Raum. Der Sprachpate gibt Anweisungen wie: <i>A legt den Handschuh auf den Tisch. B legt den Schal auf den Stuhl, C legt die Hose neben den Pullover, usw.?</i></p>	<p>wie Übung 2</p>
<p><b>Übung 5: weitere Farben (schnelles Dutzend)</b></p>	<p>Wir wiederholen die bereits bekannten Farben und fügen, nach den Regeln des schnellen Dutzends, einige dazu, je nachdem welche Farben bei den im Raum vorhandenen Kleidungsstücken vorkommen. Wir schließen auch Farben von Kleidungsstücken, die die anwesenden Personen tragen, in diese Übung ein. Z.B. <b>schwarz, weiß, braun, orange, violett</b>. Wenn die Gruppe sehr aufnahmefähig ist, könnte man auch die Unterscheidungen <i>hellgrün, dunkelgrün</i> usw.einführen Siehe Anmerkung</p>	<p>wie Übung 2</p>
<p><b>Übung 6: groß, klein, kurz, lang (Reaktionsübung)</b></p>	<p>Wir legen z.B. einen großen und einen kleinen Apfel, sowie einen langen und einen kurzen Schal auf den Tisch und führen auf diese Art die Begriffe <b>groß, klein, lang und kurz</b> ein. Dann legen wir weitere Paare von Gegenständen auf dem Tisch aus. Der Sprachpate sagt: <i>Dieser Pullover ist groß</i> (und zeigt dabei auf den großen Pullover, <i>dieser Handschuh ist klein, diese Strümpfe sind lang, dieser Apfel ist klein, usw.</i> Nach einigen solchen Aussagen redet der Sprachpate nur noch, die Lernenden zeigen jeweils auf den richtigen Gegenstand. Wenn dies gut funktioniert, nehmen wir auch die Farben mit dazu: <i>Der Schal ist grün, der Apfel ist groß, die Hosen sind schwarz, die Mütze ist klein, die Banane ist gelb, usw.</i> Siehe Anmerkung</p>	<p>Mehrere Paare von bereits bekannten Gegenständen (oder Bilder davon), jeweils ein großes und ein kleines Exemplar, bzw. ein kurzes und ein langes. z.B. ein großer und ein kleiner Apfel, ein langer und ein kurzer Schal usw.</p>
<p><b>Übung 7: Wieviel Uhr? (Sprechübung)</b></p>	<p>Wir wiederholen die Zeiten mit Hilfe der Spieluhr. Zunächst nennt der Sprachpate verschiedene Uhrzeiten und die Lernenden stellen ihre Uhr korrekt ein. Falls die Minuten (fünf nach, zehn vor) in Lektion 9 noch nicht eingeführt worden sind, tun wir dies jetzt. Wenn dies einigermaßen sitzt, tauschen wir die Rollen: Der Sprachpate stellt die Uhr ein und fragt <i>Wieviel Uhr ist es?</i> Ein Lernender nennt die richtige Zeit. Zuerst nur ganze Stunden verwenden, dann die halben dazufügen, die Viertel und schließlich</p>	<p>Spieluhren</p>

	die Minuten.	
<b>Übung 8: Wie alt... (Rollenspiel)</b>	Vorschlag: <i>Wie alt bist du? – Ich bin X Jahre alt. – Wie alt ist Ali? – Er ist 9 Jahre alt. – Wie alt ist Aisha? – Sie ist 7 Monate alt.</i> (Wir spielen das Rollenspiel so, dass es der Realität der anwesenden Lernenden und ihren Familien entspricht.)	Eventuell ein Familienbild des Sprachpaten

(Nicht vergessen, von Teilen jeder Versteh-Übungen eine Ton- oder Videoaufnahme zu machen.)

**Anmerkung zu Übung 5:** In manchen Sprachen werden Farben anders eingeteilt als im Deutschen. Nicht überall gibt es z.B. Wörter für violett oder rosa. In manchen Sprachen wird grün und blau mit demselben Wort bezeichnet. Hier sollte Raum zur Diskussion gelassen werden, und je nachdem bestehen wir dann auch nicht auf Wörtern wie rosa und violett, wenn diese Verwirrung auslösen.

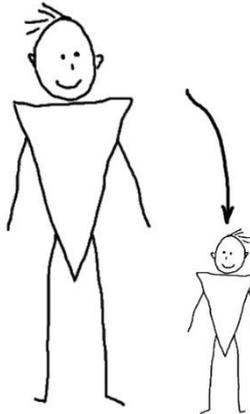
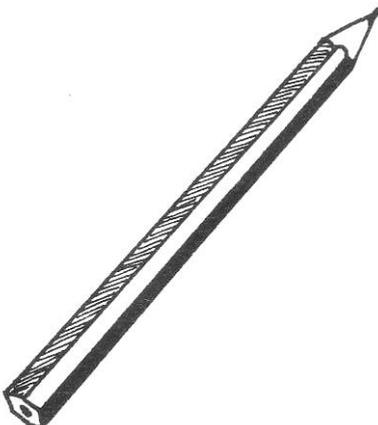
**Anmerkung zu Übung 6:** Es käme uns vielleicht natürlicher vor, die Adjektive hier in Sätzen wie *der große Apfel, der lange Schal* usw. einzuführen. Die korrekten Endungen der Adjektive in dieser Stellung sind jedoch eins der schwierigsten Kapitel der deutschen Grammatik. Sie sollen den Lernenden nicht schon in Lektion 10 zugemutet werden. Sie sind im Alltag auch nicht unbedingt notwendig. Dennoch möchten wir nicht gänzlich auf Adjektive verzichten und führen sie deshalb in dieser Form ein.



<b>der Rock</b>	<b>das Kleid</b>	<b>die Hose</b>
<b>die Bluse</b>	<b>das Hemd</b>	<b>das T-Shirt</b>
<b>der Mantel</b>	<b>die Jacke</b>	<b>der Pullover</b>
<b>D: die Strümpfe</b> <b>CH: die Socken</b>	<b>die Schuhe</b>	<b>das Kopftuch</b>



<b>der Regenmantel</b>	<b>die Jeans</b>	<b>die Strickjacke</b>
<b>die Gummistiefel</b>	<b>die Stiefel</b>	<b>die Handschuhe</b>
<b>D: die Schirmmütze CH: die Dächlikappe</b>	<b>der Hut</b>	<b>die Mütze CH: die Kappe</b>
<b>die Kleidungsstücke die Kleider</b>	<b>das Halstuch der Schal</b>	<b>der Gürtel</b>

	<b>klein</b>	<b>groß</b>
<b>rosa</b>	<b>kurz</b>	<b>lang</b>
<b>braun</b>	<b>violett</b>	<b>grau</b>
		<b>orange</b>